

Stellungnahme der Verwaltung:

Im Jahr 2013 hat der Qualitätszirkel Emders Kitaleitungen einen Antrag auf Reduzierung der Gruppengrößen von 25 (Plätze lt. Betriebserlaubnis des Nds. Landesjugendamtes) auf 22 Plätze eingebracht.

Am 04.12.2013 wurde dann einstimmig im Jugendhilfeausschuss beschlossen, dass in den verlängerten Vormittagsgruppen, mit einer Betreuungszeit von mind. 6 Stunden und in den Ganztagsgruppen der Kindergärten die Platzzahl von 25 auf 22 reduziert werden kann.

Die Reduzierung der Plätze steigert die Qualität durch den verbesserten Fachkraft-Kind-Schlüssel.

Eine Abfrage bei den Kitas zum Kita-Jahr 2012/2013 ergab seinerzeit 98 freie Plätze im Ü3-Bereich.

Die Platzreduzierung führte dazu, dass 45 Plätze im Kita-Jahr 2014/2015 nicht belegt werden konnten.

In den folgenden Jahren haben einschneidende Ereignisse und politische Entscheidungen die Kita-Landschaft massiv verändert. Folgend eine Aufzählung dieser Begebenheiten:

- 2015 Zuwanderungswelle durch die Flüchtlinge aus Syrien.
- 2016 Novellierung des Projektes Sprachförderung durch das Land Niedersachsen
- 2017 (-2019) Richtlinie Qualität (QuiK) in Kindertagesstätten, Fördermittel für Zusatzkräfte zur Unterstützung der Arbeit in den Kiga-Gruppen, Qualifizierung von fachfremdem Personal.
- 2018 Gesetzliche Verankerung der Sprachförderung im NKiTaG.
Verlagerung der Sprachstandsüberprüfung von den Grundschulen in die Kitas.
- 2018 Höhere Nachfrage nach Kita-Plätzen durch Beitragsfreiheit für Kiga-Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.
- 2020 (-2023) Richtlinie Qualität 1, Finanzierung von Zusatzkräften
- 2020 (-2022) Corona; große Belastung für die Gesellschaft und letztlich für das Kita-Personal, Notgruppen waren zu belegen, höhere Hygienestandards zu berücksichtigen.
- 2020 Einführung des Online-Anmeldeverfahrens.
- 2020 Der Fachkräftemangel macht sich durch den demografischen Wandel, der bisher nicht bezahlten Ausbildung und den vorangeschrittenen Kita-Ausbau, der Personal aus den anderen Einrichtungen abzieht, erstmals deutlich bemerkbar.
- 2022 Ukraine-Krise, dadurch höherer Platzbedarf wg. Zuwanderung.
Schließung einer Nachmittagsgruppe wg. Personalmangel.
Eröffnung einer Kiga-Gruppe temporär u.a. für ukrainische Kinder.
- 2023 Einführung der bezahlten Ausbildung nach § 30 NKiTaG bindet Fachpersonal wg. der Anleitung der Nachwuchskräfte.
- 2024 Die Zusatzgruppe für u.a. ukrainische Kinder muss wieder geschlossen werden.

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an die Bildungseinrichtungen Kitas enorm gestiegen. Immer mehr Kinder haben einen erhöhten Förderbedarf, sei es sprachlich oder aus anderen Gründen wie z.B. Formen von Entwicklungsverzögerungen. Diese Erkenntnisse sind durch die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen gefestigt.

Durch die gestiegenen Bedarfe der Eltern nach Ganztagsplätzen, um Beruf und Familie vereinbaren zu können, wurden zudem laufend zusätzliche Ganztagsplätze geschaffen.

Nach aktuellem Stand werden aufgrund der pauschalen Reduzierung durch das „Emder Modell“ über 80 Plätze in den Kindertageseinrichtungen nicht belegt.

Dies bedeutet, dass über 80 Kinder nicht die Chance bekommen, in einer Kita gefördert zu werden.

Gerade für Vorschulkinder ist dies ein haltloser Zustand.

Die Modifizierung des „Emder Modells“ hin von der pauschalen Reduzierung von Betreuungsplätzen zu einem kriterienbasierten Ansatz könnte für einige Kinder zu einer Lösung dieser Situation führen.

Zu den Kriterien für eine Platzreduzierung könnten gehören:

1. Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und dadurch bedingter Sprachbarriere
2. Personalausstattung
3. Räumliche Bedingungen

Eine entsprechende Anpassung des „Emder-Modells“, um nach einem Kriterienkatalog zu entscheiden, wo eine Reduzierung in welchem Umfang vorgenommen werden kann und wo nicht, soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt erfolgen. Denkbar wäre in dem Zusammenhang, zunächst mit den verlängerten Vormittagsgruppen (6 Std. Betreuung) zu beginnen und die Plätze dort wieder aufzustocken. Das würde bis zu 33 Kindern die Möglichkeit bieten, einen Kita-Platz mit diesem Betreuungsumfang zu bekommen.

Selbstverständlich hat die Qualität in den Kindertageseinrichtungen für die Verwaltung einen hohen Stellenwert. Die Regelung konzentriert sich daher vornehmlich auf die Zeit einer Unterversorgung mit Betreuungsplätzen. Zwar hat sich die Situation insgesamt durch den kontinuierlichen Ausbau der letzten Jahre etwas entspannt, eine tatsächliche Bedarfsdeckung wird aber erst mittelfristig nach dem Abschluss weiterer Ausbaumaßnahmen (Borssum, Emsschule) erreicht werden können. In der Zwischenzeit könnte die empfohlene Anpassung für leider bisher nicht versorgte Kinder eine große Chance auf einen Platz in der Bildungseinrichtung Kita sein.